Rückblick nach vorne

Niederösterreichische Landesausstellung 2017

ALLES WAS RECHT IST

Niederösterreichische Landesausstellung 2017

Pöggstall, 1. April – 12. November

Recht inklusiv

Doris Prenn

Bei der Konzeption der Niederösterreichischen Landesausstellung 2017 „Alles was *Recht* ist“ wurden die Bedürfnisse *aller* Menschen berücksichtigt.

Expertinnen und Experten für inklusives Design, Ausstellungsarchitektur, Grafik, verschiedenste Gewerke, Kulturvermittlung und Menschen mit Beeinträchtigung arbeiteten intensiv zusammen, um in Sachen mentale und körperliche Zugänglichkeit ein Höchstmaß an Benutzbarkeit zu bieten. Das schloss Texte in Leichter Sprache – in drei Verständnislevels – und Videos in Gebärdensprache ebenso ein wie freie Zugänglichkeit für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen oder Familien mit Kinderwagen. Wie die Umsetzung gelang, zeigt die folgende „Foto-Story“ am Beispiel des inklusiven Ausstellungsrundganges für blinde und sehbeeinträchtigte Menschen, für den eng mit dem Blinden- und Sehbeeinträchtigtenverband zusammengearbeitet wurde.

•

1: Pflichttermin für alle an der Niederösterreichischen Landesausstellung Mitwirkenden: der Kickoff-Workshop zur Sensibilisierung. Beim Brainstorming zur Heterogenität der Zielgruppen am Beispiel Sehbeeinträchtigungen gibt’s einen Selbstversuch – der erste Schritt zur Erkenntnis!

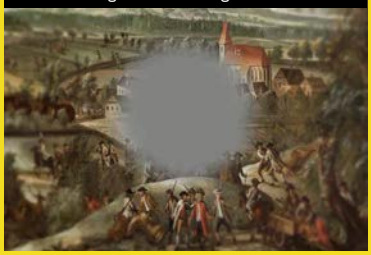
2: Eine einfache und klare Orientierung ist die Grundlage inklusiver Überlegungen. Das taktile Ideal liegt zwischen dem komplexen Architekten- und dem simplen Grafikplan. Der „Ortsplan“ zur Ausstellung ist zugleich stationäres Navigationsgerät mit optimiert vorgegebener Gehrichtung.

Die Auswirkungen unterschiedlicher Sehbeeinträchtigungen am Beispiel des Gemäldes „Der Jagdaufstand von 1704“, das in der Ausstellung als Blow-Up eine gesamte Wand einnimmt. Es wird in Detailausschnitten taktil umgesetzt.

Originalbild

normales Sehen

altersbedingte Makula-Degeneration

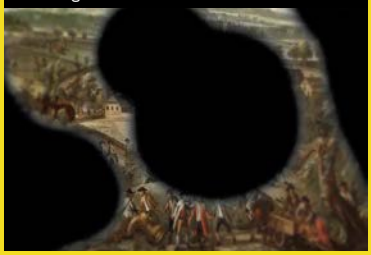


Röhrenblick

Grauer Star

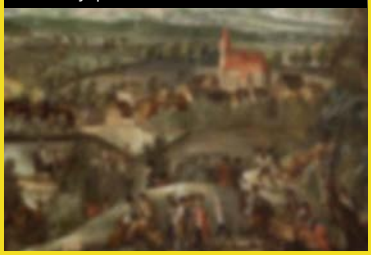
Grüner Star

Blutung im Netzhautzentrum



Netzhautablösung

Hohe Myopie

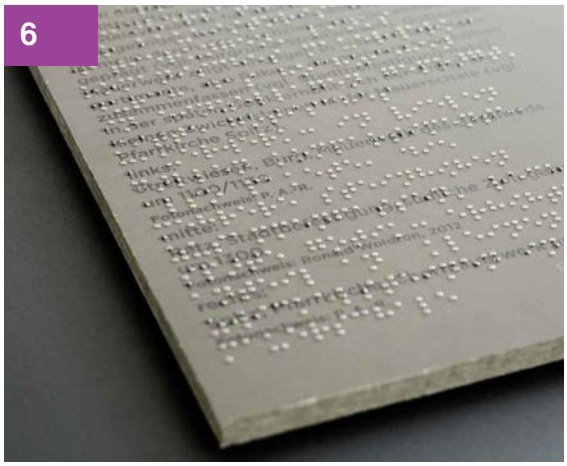


Sehbeeinträchtigung
hat viele Gesichter.

3: Die Kooperation mit einer Focusgroup stellt die Grundvoraussetzung inklusiven Designs dar – die Entwicklung hat nicht für, sondern mit der Zielgruppe stattzufinden! Das Endprodukt basiert auf Erfahrungswerten, Testlauf und Nachjustierung.

4: Der Aufbau vom Großen ins Kleine macht Orientierung leicht: zwei Gebäude, zwei Ausstellungen, acht Themenbereiche – ein taktiler Plan!

5: Es funktioniert! Die Focusgroup beim Test vor Ort.



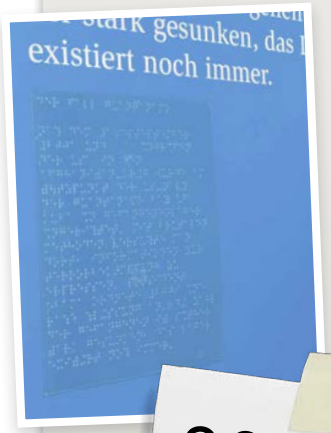
6: Texte in Ausstellungen – immer ein sensibles Thema! Hier überlagert Brailleschrift die Schwarzschrift auf einem Textträger aus Eternit. Das ermöglicht einen gleichwertigen Zugang für sehende, blinde und sehbeeinträchtigte Menschen.

7: Das neue Druckverfahren wird getestet … intensiv diskutiert … und für gut befunden

8: Auch alle Kontraste müssen überprüft werden.

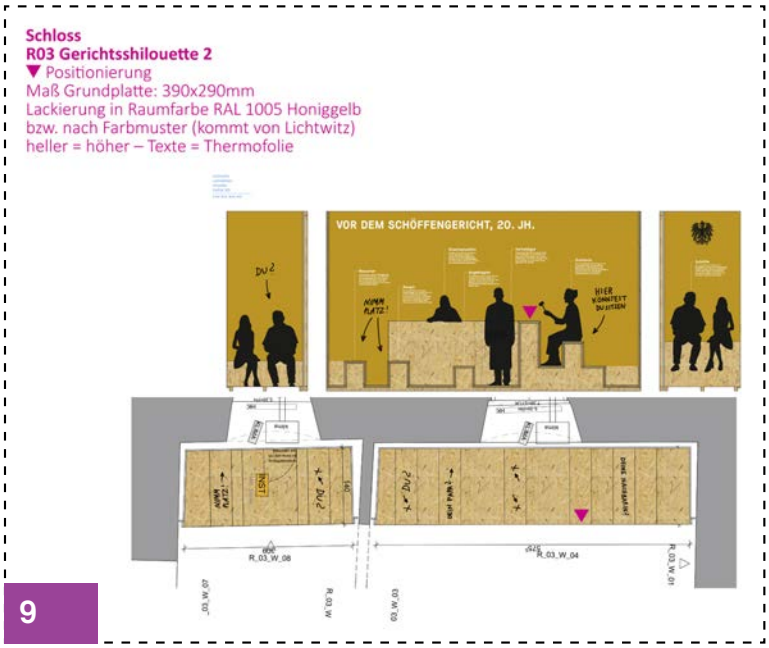
28. Februar 2017

Neuerlicher Rundgang durch die Ausstellungsräume mit unserer Beraterin in Sachen Inklusion. Was können wir schon abhaken? Was gehört noch erledigt? Wo orten die Fokusgruppen Verbesserungsbedarf? Nachdem wir in diesem Bereich Pionierarbeit leisten, wollen wir alles perfekt haben!

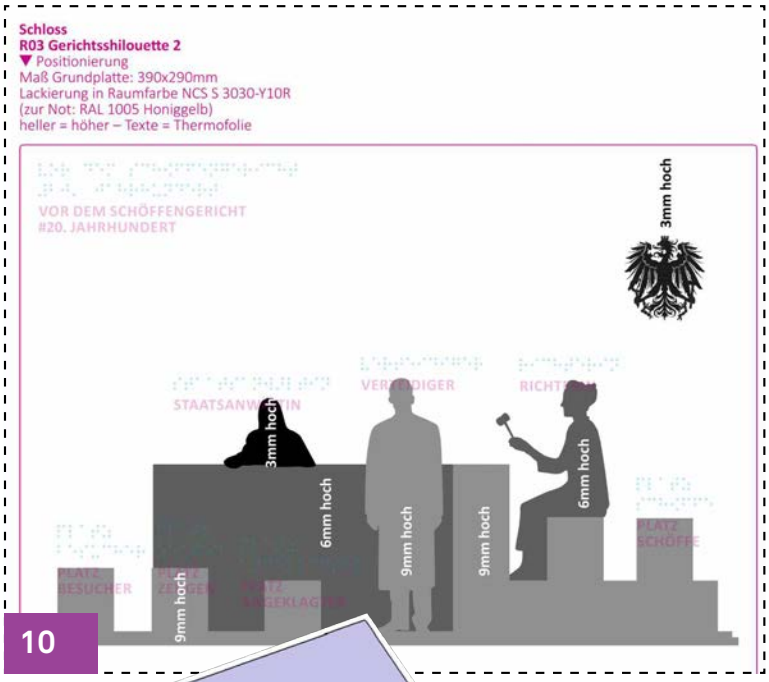


300

Leichter-Lesen-Texte,
41 taktile Thermofolien,
9 taktile Übersichtspläne,
5 Fräsungen, 6 3-D-Modelle,
58 Gebärdensprachenvideos auf
Monitor oder via QR-Code
und 46 Audiostationen für
Blinde und Sehbeeinträchtigte:
Um die Ausstellungen inklusiv
zu gestalten, wurden keine
Mühen gescheut.



9

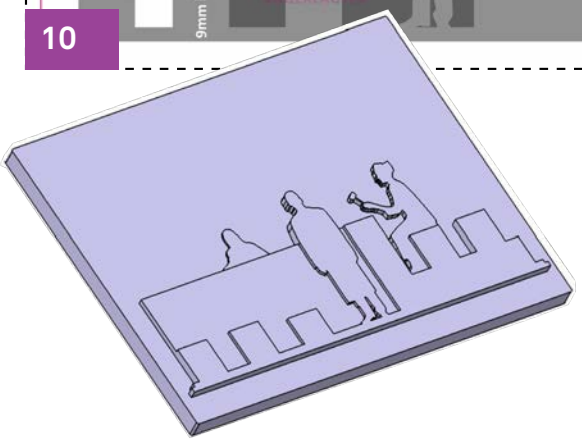


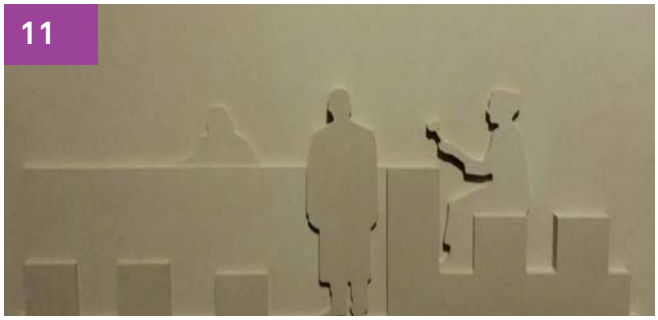
10

9+10: Inhalte taktil umzusetzen ist immer eine Herausforderung! Hier der fertige Gestaltungsentwurf der Architekten mit raumgroßem Blow-Up zum Thema Gericht und die daraus entwickelte Grafik für den Fräsentwurf.

11: Die gefräste Szene gibt Raumeindruck und -inhalt exakt wieder. Das Tastrelief muss nur noch in der für das Ausstellungskapitel spezifischen Farbe spritzlackiert werden.

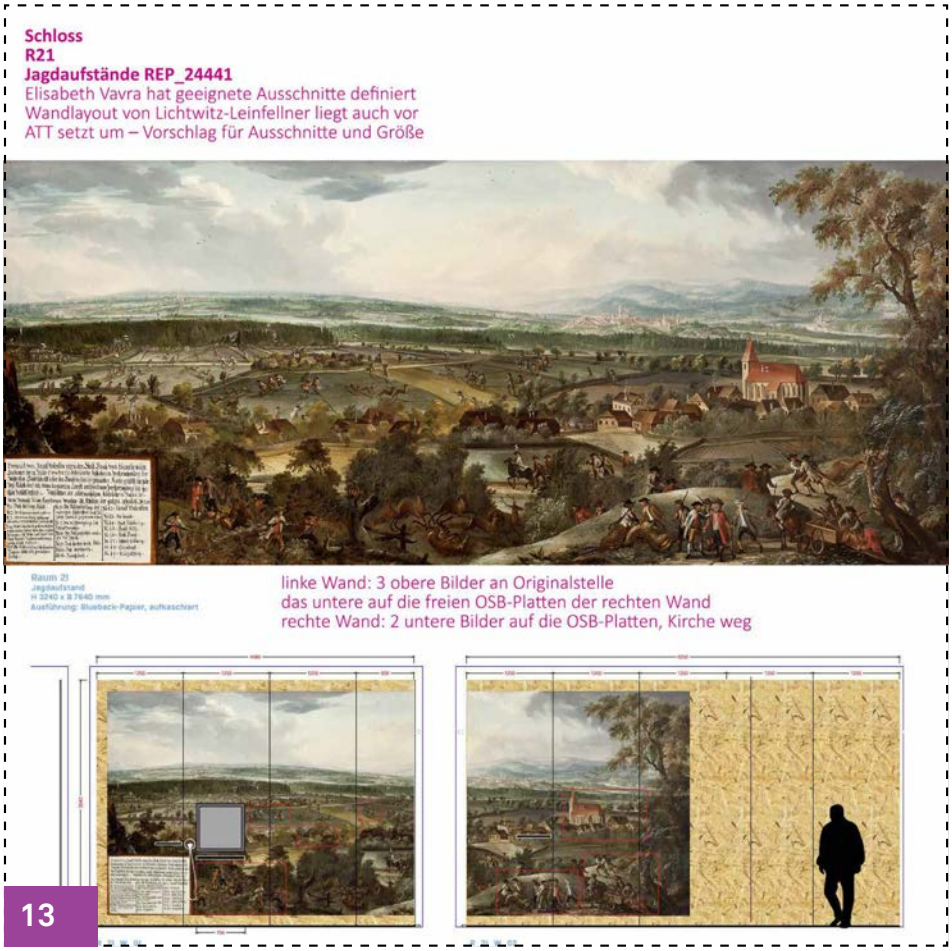
12: Letzter Funktionstest in der Ausstellung!





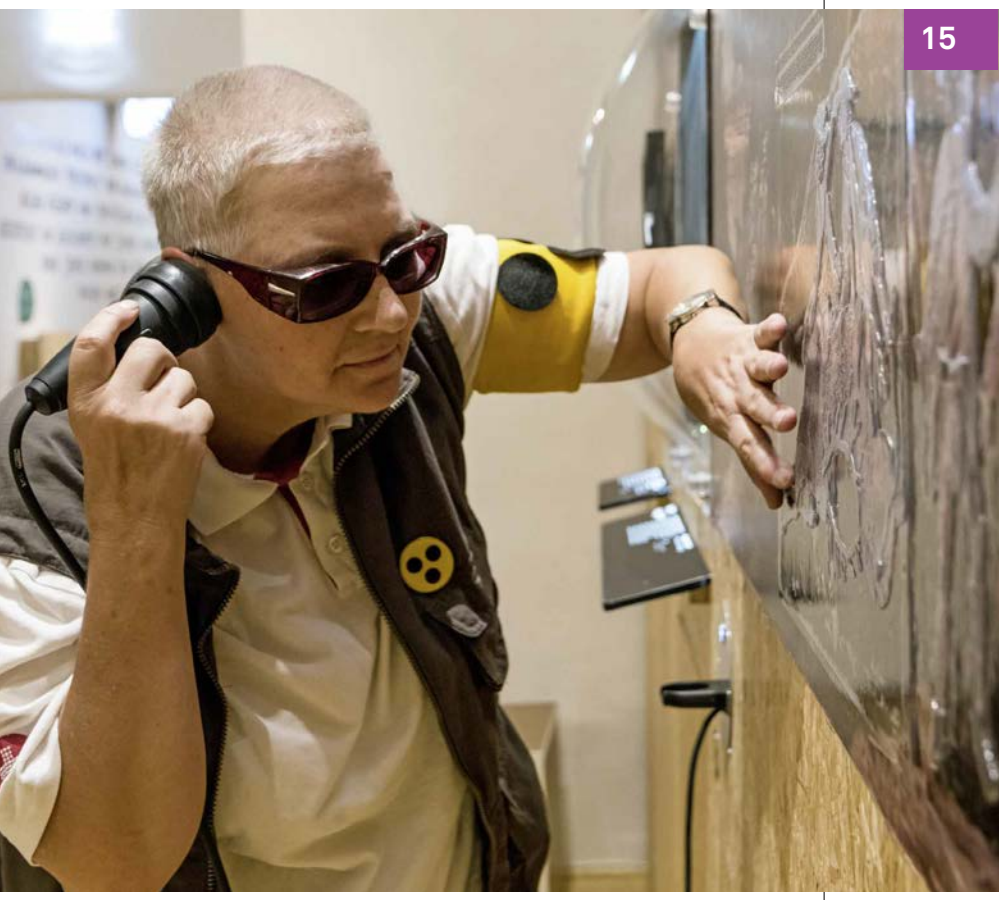
11

Beisitzer
Ich bin einer von zwölf Beisitzern des unparteiischen Gerichts. Am Gerichtstag werden uns die Akten vorgelesen, dann vernehmen wir den Gefangenen und schließlich stimmen wir ab: Schuldig oder nicht schuldig? Gibt es keine Mehrheit, entscheidet der Richter.
Beklagter
mich wurde Klage
n. Darauf hat man mich
tel und in den Kotter
rt. Da es Zeugen gab
leich ein Geständni
oht mir der
auf Gnade.
ich
Akten vorzulesen
Zeugenaussagen und die Vernehmung
des Beschuldigten. Ferner führe
ich bei der Sitzung Protokoll und
schreibe das Urteil nieder.
dgerlicht



13: Gemälde, Porträts, florale Ornamente etc. lassen sich mittels sogenannter Thermofolien taktil umsetzen. Hier die Wandabrollung zum „Jagdaufstand“ aus dem Themenbereich „Ziviler Ungehorsam“, die das Grafikteam für die Ausstellung entwickelt hat.

14: Gemeinsam mit der Kuratorin und der Focusgroup werden aus der Gesamtansicht drei Detailausschnitte für die taktile Umsetzung gewählt. Dabei ist neben der Eignung der Motive, des Formats und des Inhalts, der mithilfe dieser Ausschnitte erzählt werden soll, auch die geeignete Tasthöhe zu beachten.



15: In der fertigen Ausstellung wird das wandhohe Blow-Up mit den transparenten Thermofolien überlagert und mittels Audiodeskription erklärt. So ist ein gleichwertiger Zugang für alle Besucherinnen und Besucher gegeben.

Eines von fünf Themenboards mit Orientierungsplan, Thementext, Übersetzungen in Leichte Sprache, Gebärdensprache, Audiodeskription und taktilem Plan.

16+17: Ideal zum Tasten sind natürlich 3-D-Modelle wie die Kopie eines mittelalterlichen Prangers oder das Baumassenmodell von Schloss Pöggstall, das sich in der Dauerausstellung „Schloss Pöggstall – zwischen Region und Kaiserhof“ findet.

18: Endlich fertig!

19+20: Nach der Freigabe aller taktilen und audiophonen Elemente für blinde und sehbeeinträchtigte Menschen durch die Focusgroup werden bei einer gemeinsamen Begehung kurz vor der Eröffnung noch einmal alle inklusiven Module auf ihre Praxistauglichkeit überprüft.

21: Alles passt! Nach einer anstrengenden ganztägigen Begehung wird die Ausstellung von den Expertinnen und Experten in eigener Sache freigegeben!

Danke…
für diesen Auszug aus der Broschüre „Rückblick nach vorne – Nachlese zur Niederösterreichischen Landesausstellung 2017 „Alles was Recht ist“ an die Schallaburg Kulturbetriebsges.m.b.H. und an den Gestalter Philipp Putzer (www.farbfabrik.at).

Impressum Nachlese

HERAUSGEBER
Schallaburg Kulturbetriebsges.m.b.H

ORGANISATION & PRODUKTION
Mag. Lisa Schmidt, MBA und Mag. Birgit Schretzmayr, MA
mit Mag. Viktoria Matschiner und Mag. Stefanie Ringhofer, MA

REDAKTION
Mag. Andrea Tavčar-Schaller, scriptophil.die textagentur, und
Mag. Birgit Schretzmayr, MA

LEKTORAT
Mag. Andrea Tavčar-Schaller, scriptophil.die textagentur

GRAFISCHE GESTALTUNG
Philipp Putzer, farbfabrik.at

Für die Schallaburg Kulturbetriebsges.m.b.H. ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Maßstab ihres Handelns. Deshalb achten wir auch bei der Herstellung dieses Werkes ganz besonders auf umweltfreundliche, ressourcenschonende und schadstofffreie Produktionsweisen und Materialien. Das Papier stammt aus ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltig bewirtschafteten Wäldern. Für die Druckproduktion wurden nur erneuerbare Energien und reine Pflanzenölfarben eingesetzt.

DRUCK
Grasl FairPrint, Bad Vöslau
Gesetzt in Akkurat und ITC Slimbach
Gedruckt auf Munken lynx, Sappi GalerieArt

Unser großer Dank gilt allen Beteiligten, die zum Gelingen dieser Publikation beigetragen haben.

1. Auflage
© 2017 Schallaburg, Schallaburg Kulturbetriebsges.m.b. H.

Alle Rechte vorbehalten

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Abdrucks und der Reproduktion einer Abbildung, sind vorbehalten. Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Mikrovervielfältigungen, Übersetzungen sowie die Einspeicherung in und die Verarbeitung durch elektronische Systeme.
Der Herausgeber dankt den Eigentümern der Kunstwerke sowie den Inhabern der Urheber- und Werknutzungsrechte für die Zustimmung zur Vervielfältigung, Veröffentlichung und Verwertung im Rahmen des Kataloges. Im Fall geltend zu machender Urheberrechte ersucht der Herausgeber um Kontaktaufnahme.

Niederösterreichische Landesausstellung 2017

Pöggstall, 1. April – 12. November

KULTUR NIEDERÖSTERREICH